

MERSEBURGER Anzeiger Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 276 Schließung Freitag und Druckerei Merseburg Merseburg, Freitag, den 26. November 1937 Monats-Bezugspreis 2,10 (incl. Post) (einmal 22 Pf. Beibringung) bei 2,20 (einmal, 33 Pf. Beibringung) Einzelpreis 10 Pf.

Hochrufe auf den Tenno, Führer und Duce in Tokio Damm gegen die rote Internationale Adolf Hitler bei Graf Mushakoji zu Gast / Berlin am Jahrestag des Antikomintern-Abkommens / Dr. Goebbels und Japans Verkehrsminister im Rundfunk

Am Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens sprachen gestern Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Verkehrsminister Ragai über alle deutschen und japanischen Sender. Der Führer und Reichskanzler war gestern abend am Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens Gast des japanischen Völkerverführers Graf Mushakoji. In Tokio kam es am Jahrestag des Antikomintern-Abkommens zu begeisterten Freundschaftsfeiern. Auf einer Massenversammlung, an der auch Ministerpräsident Fritzi Sano teilnahm, würdigte der deutsche Völkerverführer die Bedeutung des Antikomintern-Abkommens.

Die erste Jahresfeier des Antikomintern-Abkommens und den Beitritt Italiens feierte Tokio mit reichem Programm in den Parks der drei Länder. Ein besonders festliches Bild hatten die öffentlichen Gebäude angelehnt, aber auch die Hauptstraßen waren reich geschmückt. Etwa 80.000 Studenten, Schüler und Mitglieder des deutsch-japanischen Vereins sowie anderer nationaler Verbände feierten den Jahrestag im Korakuen-Stadion. An der gewaltigen Anordnung nahmen u. a. Feldmarschall Prinz Kanin, Ministerpräsident Fritzi Sano, die Spitzen von Meer und Marine, die Völkerverführer Duffin und Arisii sowie Vertreter der NSDAP und der deutschen Kolonie teil. Nach einer Begrüßungsansprache des Staatsrats Admiral Kima erlangten die deutschen Nationallieder, worauf der deutsche Völkerverführer den Damm gegen die rote Internationale feierlich begrüßte. Auf dieser Zeit dem gesamten deutschen und japanischen Volk gehörte, und unterstrich die Bedeutung des Beitritts Italiens als Zeichen einer gemeinsamen inneren Haltung, die sich naturgemäß auch auf die Außenpolitik der drei Länder auswirkt. Mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser von Japan, den Führer Deutschlands, den Führer und Duce Italiens fand die gewaltige Massenversammlung als unvergessliches Ereignis ihren Abschluß.

Der Führer und Reichskanzler war gestern abend am Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens Gast des italienisch-japanischen Völkerverführers Graf Mussolini. Ferner waren an diesem Abend in die japanische Völkerverführung der italienische Völkerverführer Mussolini mit einem Herrn der italienischen Völkerverführung, von deutscher Seite Ministerpräsident Göring, Reichsminister von Blomberg, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Dr. Goebbels, Generaladmiral Raeder, die Reichsleiter Schulze, als Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär von Madaden, Völkerverführer von Ribbentrop, die Staatssekretäre Dr. Wehner, Lammer und Raun sowie Gauleiter Dohle.

Der japanische Völkerverführer Graf Mushakoji gab gestern weiter einen Empfang, an dem ein besonders großer Kreis von Gästen erschienen war. Am Laufe des Empfangs ergriff der japanische Völkerverführer das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. sagte: Wäge unter Abkommen steht und immerdar ein Symbol sein für die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern, welche, in herzlicher Freundschaft vereint, mit diesem Abkommen kein anderes Ziel verfolgen, als ihre Entwicklung zu fördern, um dadurch nicht nur unseren, sondern auch die Weltfriedens beizubringen. Der Völkerverführer trat dann auf das Wohl des Führers und das ewige Glück, Frieden und Gedeihen des neuen Reichsteils wieder unternehmenden Deutschen Weisheit.

Reichsminister Dr. Goebbels antwortete dem japanischen Völkerverführer und er hob hierzu sein Glas auf das Wohl des Kaisers von Japan und des japanischen Volkes.

Die Ansprache von Dr. Goebbels am Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens, die der deutsche und der japanische Rundfunk übertrug, lautete: Vor einem Jahr hat die verantwortliche japanische und deutsche Regierung den Entschluß gefaßt, die Kampf- anlage der kommunistischen Internationale



Besuch Adolf Hitlers in der japanischen Botschaft

Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens veranstaltete der japanische Botschafter in Berlin, Graf Mushakoji, einen Empfang, an dem auch Adolf Hitler teilnahm. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Führers durch Graf Mushakoji in der Botschaft. Ganz links Reichsleiter Rosenberg und im Hintergrund Reichsjugendführer Balduin von Schirach, Staatssekretär Lammer (hinter dem japanischen Botschafter), dann Staatssekretär Funk und Ministerpräsident Generaloberst Göring. (Atlantik-M.)

gegen Kultur und Tradition, Aufbau und Weisheit mit einer Vereinbarung zu erörtern, deren Ziel und Zweck die Annäherung ihrer beiden Völker gegen die Kunde des Volkseigenen und die Errichtung einer Schutzwehr gegen die zerstörende Völkerverführung der kommunistischen Internationale sein sollte. Ein Jahr ist eine kurze Zeit für internationale Verträge. Wenn das deutsch-japanische Antikomintern-Abkommen trotzdem in diesem einen Jahre eine Bedeutung erlangt hat, die weit über die Grenzen dieser beiden Völker hinausreicht, so ist das schon ein Beweis für die Notwendigkeit eines solchen Abkommens und die gegenseitige Wirkung der gemeinsamen Arbeit. Der internationale Völkerverführer hat nunmehr erkannt, daß hier ein Damm aufgerichtet ist gegen die Fluten des Chaos und der Anarchie, der nicht mehr durchdrungen werden kann.

Das deutsch-japanische Antikomintern-Abkommen gehört keineswegs in die Reihe jener nutzlosen Verhandlungen, bei denen die aufwendete Mühe fast nie in einem entsprechenden Verhältnis zum späteren Ergebnis stand und die deshalb allzu oft in der Nach-

fragezeit die Völker schwer enttäuscht haben. Dieses Abkommen ist jedoch ein ganz anderes, in dem auch Adolf Hitler teilnahm. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Führers durch Graf Mushakoji in der Botschaft. Ganz links Reichsleiter Rosenberg und im Hintergrund Reichsjugendführer Balduin von Schirach, Staatssekretär Lammer (hinter dem japanischen Botschafter), dann Staatssekretär Funk und Ministerpräsident Generaloberst Göring. (Atlantik-M.)

Wenn ich daher am Jahrestage des Antikomintern-Abkommens zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes meine Grüße der be-

freunden japanischen Nation übermittelte, so verbinde ich damit den Wunsch: Wäge die gemeinsame Arbeit im Rahmen dieses Abkommens, das gegen einen dritten Weltkriege gerichtet ist und der Völkerverführung der Kultur gegen die Zerstörung und Bedrohung durch die kommunistische Internationale dient, auch weiter von Erfolg gekrönt sein!

Japans Völkerverführer Ragai führte darauf u. a. aus: In dem bedeutungsvollen ersten Jahrestag des Bestehens des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale gelte ich mir, aus dem fernem Japan dem deutschen deutschen Volk, das ebenso wie das japanische Volk das Ideal des Weltfriedens zu verwirklichen strebt, auf dem Punkte meine aufrichtigen Grüße zu senden. Unsere Völker, denen eine große politische Aufgabe gestellt ist, sind durch die Ueberlieferung geeint, sind befeuert von dem Ideal eines moralisch begründeten Staates. Die hitlär-nationales Weltanschauungen unserer beiden Völker stellen sich der zerstörenden Weltanschauung des Kommunismus ausdrücklich entgegen, die der Völkerverführung gemeiner materialistischer Interessen den Menschen dient und auf dieser Grundlage die Welt zu zerstören sucht. Der deutsch-japanische Vertrag ist für uns ein heiliger Kampf, der es unternimmt die Völkerverführung wegen ihrer antijapanischen Haltung zur Rechenschaft zu ziehen, das schreckliche Verbrechen der Völkerverführung im fernem Osten von Japan mit Entschlossenheit erkräftet wird.

Durch die Stärkung des antikomunistischen Lager, dessen Spitze Tokio-Berlin mit Rom verbindet, werden nach unserer festen Ueberzeugung neue feste Grundlagen für den Weltfrieden und damit für das Wohl der Menschheit gelegt. Ich schicke meine Ansprache, indem ich dem großen deutschen Volke eine reiche und gelungene Zukunft wünsche und indem ich gleichzeitig hoffe, daß der Vertrag einer neuen Ordnung und die Sicherung des Friedens im fernem Osten von Japan mit Entschlossenheit erkräftet wird.

Paris enthüllt weiter

Versteht man in Henri Delonco das Oberhaupt der revolutionären Aktion?

General Dubouquet, der, wie wir bereits berichteten, am Mittwoch im Zusammenhang mit der Aufhebung der geheimen Waffenlager von der Pariser Polizei verhaftet und auch die ganze Nacht in dem Gefängnis gehalten worden war, ist gestern vormittag dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Kurz nach Mittag wurde bekannt, daß gegen ihn vom Untersuchungsrichter Anklage erhoben worden ist. Andererseits teilte die Sicherheitspolizei mit, daß der „Chef der CGPR“ (Comité Secret d'Actions Revolutionnaires) in der Person des Eugene Delonco entdeckt und in der Nacht verhaftet worden sei. Mit dieser Verhaftung glaubt die Polizei das tatsächliche Oberhaupt des „geheimen revolutionären Aktionsausführers“ gefaßt zu haben. Weiter erklärt man, daß die Sicherheitspolizei in dem Pariser Versteck gefunden sei, dem monatlichen Wochenblatt „Courrier Royal“, des Sprachrohres des Führers der CGPR, des Grafen von Paris, eine Durchsicht vorgenommen hat, ihrer deren Ergebnis vorläufig noch nicht bekannt ist.

Henri Delonco, der Bruder des jetzt verhafteten Chefs der „CGPR“, wurde seit Mittwochabend einem ausgedehnten Dauerverhör durch den Völkerverführer der Pariser Sicherheitspolizei unterzogen, das bis in die frühen Morgenstunden währte. Dabei soll Delonco angegeben haben, daß er auf der geheimen Organisation gebore, die den Kampf gegen den Kommunismus zum Ziel habe, und daß er mit der Organisation der Völkerverführung einen wichtigen Punkt der kommunistischen Partei beauftragt gewesen sei.

Die österreichischen Studentenunruhen

Am Zusammenstoß mit dem Wiener Studentenunruhen hat die österreichische Regierung einen „Bundeskommissar für die Aufrechterhaltung der Disziplin auf den Hochschulen“ in der Person des Reichsminister-Beauftragten Dr. Zwickl ernannt. Der Bundeskommissar erhielt außerordentliche Vollmachten und wird an Stelle einer Disziplinarkommission allein über alle Fälle, die ihm übergeben werden, entscheiden. Die Witterung, daß die Streikleitung der Studentenunruhen die Fortsetzung der Aktionen beschlossen habe. Am Donnerstag wurde der Streikverbotstreik sowohl in der Technischen Hochschule in Wien als auch auf der Wiener Universität für Medizin durchgeführt. Die österreichische Regierung hat zur Verhinderung der politischen Machtmittel ein Verbot erlassen, nach dem Hochschulen, die wegen ihrer Teilnahme an den Demonstrationen von der Polizei oder vom Gericht bestraft worden sind, an allen Hochschulen Österreichs vom Studium verwiesen werden können.

Deutschlands Abschneiden in Paris

933 Auszeichnungen

Pariser Anerkennung für die neuen deutschen Werkstoffe

Gestern nachmittag fand in Paris am Anlaß des Abschlusses der Weltausstellung im Neuen Theater des Trocadero-Palastes in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, mehrerer Mitglieder der Regierung, der Generalkonsulnäre sämtlicher an der Ausstellung beteiligten Länder, und zahlreicher Vertreter des Diplomatischen Korps, sowie der in- und ausländischen Presse die feierliche Verkündung des Ergebnisses der Preisverteilung durch die internationale Jury der Pariser Weltausstellung 1937 statt, soweit diese bisher feststeht. Das Deutsche Reich hat an dem Gebiet seines geschiedlichen und künftigen Schickens einen Beitrag zum Gelingen dieser großen internationalen Ausstellung geleistet, der den Bereich mit keinem anderen Lande zu spüren braucht. Die beispiellose und anhaltende Arbeit des internationalen Preisgerichts, an dem fast 2000 Sachverständige aus der ganzen Welt, darunter auch eine große Anzahl deutscher Sachverständiger, teilnahmen und deren sachmündigen Urteil die anschließenden Entscheidungen und sonstigen Leistungen unterliegen, haben dies

noch einmal bestätigt. Das vorläufige Ergebnis der Preisverteilung für Deutschland ist: 278 Grand Prix (höchste Auszeichnung), 179 Diplômes d'honneur (Ehrenurkunden), 278 Médailles d'or (Goldmedaillen), 31 Médailles de bronze (Bronzemedaillen); insgesamt 933 Auszeichnungen.

In diesen Zahlen sind noch nicht berücksichtigt die Auszeichnungen für die Mitarbeiter der Ausstellung, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden sollen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die im Laufe der Ausstellung als bester deutscher Werkstoff gelungene neuen deutschen Werkstoffe ohne Ausnahme den Grand Prix, die höchste Auszeichnung, erhalten haben, die das internationale Preisgericht vergeben konnte. Damit sind die von einer gewissen Presse in Zusammenhang mit diesen neuen Werkstoffen aus durchgeführten Gerüchten verbreiteten Behauptungen in aller Deutlichkeit von international anerkannten und unabhängigen Sachleuten widerlegt worden.

Englische

Pressekomentare

zum französischen Besuch in London.

Die Londoner Presse befaßt sich weiter mit dem bevorstehenden Besuch des französischen Ministerpräsidenten C. Duménil...

Franco's Antwort an Plymouth

Eine Mitteilung des „Evening Standard“. Der Vorlesung des für heute zu einer Sitzung einberufenen Londoner Ausschusses...

Und niemand hat gelacht?

Eine Londoner Sonettveröffentlichung. Vertreter der Labour-Organisationen und eine große Anzahl leitender Funktionäre...

Frankreich will in Barcelona protestieren

Das französische Außenministerium hat nunmehr die ungeheuerliche Falschheit bestätigt...

Gegen falsche „bäuerliche Symbolik“

Darv' regelt Trachtenwesen / Keine Kleider-Schranken zwischen Stadt und Land

Das Verlangen mancher Geschäftsmayer, dem Bauern ein „bäuerliches“ Festkleid aufzuzwingen bzw. alte Trachten künstlich zu neuem Leben zu erwecken...

Weiter engster Kontakt Berlin-Budapest

Ungarns Staatsmänner beim Führer

Eine Presse-Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten: Pflege der freundschaftlichen Beziehungen

Als höchlich und höchst erfreut des Besuchs der ungarischen Staatsmänner in Berlin...

Es ist eine solche, seinem Verhältnis zu Ungarn, angelehnt auf seine aufrichtige Freundschaft mit Deutschland...

So am 10. November in Moskau verhaftet. Er soll Stalin über den Grad der Volksgewinnung Chinas...

Japaner besetzten Hutshau

Sowjetrussische Flugzeuge für China.

Am südlichen Flügel der Front haben japanische Truppen jetzt Hutshau...

Bogomolow verhaftet

(Eigene DT-Druckmeldung)

Nach einer Mitteilung der World-Dominion-Press aus Schanghai wurde der kürzlich abgeleitete Sowjetbotschafter in China...

Urlaubsreisen schon für 10 Mark

Eine Voranführung Dr. Reys zum heutigen Jahrestag von „Kraft durch Freude“

In Verbindung mit der heutigen vierten Jahrestagung der „Kraft durch Freude“...

Die Briete aus dem Jenseits

Nach 14 Jahren wegen Mordes verhaftet. Nach 14 Jahren konnte jetzt endlich der 52-jährige Mathias Finna...

Goldgräber in der Schweiz

Suche nach dem Calanda-Gold.

Die Schweizer Zeitungen berichten von bevorstehenden Goldgrabungen am Calanda...

Fawcett-Gehemnis ungeklärt

Der Leiter einer Expedition gestorben. Der Leiter einer Expedition, die das Geheimnis um den im Jahre 1925 im britischen Hinterland verholenen Oberst Fawcett...

Kurzmeldungen vom Tage

Die noch immer anhaltende Epidemie in der Londoner St. George's Hospital...

Zurückweisung der Unruhewister

NSD-Strittell im Ausland stark beachtet.

Die Londoner Abendzeitungen vom gestrigen Tage berichten ohne Ausnahme über die scharfe Zurückweisung...



Unterhaltungsblatt



Wer die Tochter freien will . . .

„Liebe Tante, ich bin gekommen, um deinen Ratschlag in einer verständlichen Angelegenheit zu erörtern.“

„Es handelt sich selbstredend um die Heirat.“

„Wie ich mich zu etwas beiratsuchen!“

„Nenne ich sie?“

„Nein, leider noch nicht. Margot — so heißt sie — ist ein Mädchen, wie man es ganz selten trifft. Sie ist hübsch, intelligent, bescheiden. Sie ist die Tochter einer leidlich wohlhabenden, verhältnismäßig noch jungen Witwe, die ihren Mann vor zwei Jahren, als Margot ledig zum Vierzehnten, verloren hat. Margot weiß, daß sie für ihre Mutter ein Segen ist. Aber wie soll ich es anfangen?“

„Du mußt mit der Mutter reden. Klar, kurz, ehrlich.“

„Ja, selbstverständlich. Aber wie?“

„Sie hör mal, das ist doch nicht so schwer. Geh doch entschlossen vor. Geh gleich jetzt noch Strauß Rojen, läßt dich melden.“

„Das weiß ich alles ja selbst. Aber erstens ist es ja schon ein zweites Mal, und zweitens kommt es mir doch darauf an, wie ich das Gespräch beginnen soll.“

„Ach, das ist es! Das ist auch ganz einfach. Du sagst: Verzeihen Sie, daß ich Sie so spät noch aufsuche, aber Sie wissen noch nicht, daß meine Neigung sich hierher treibt.“

„Nanu, gleich so deutlich?“

„Aber selbstredend. Warum denn lange Umschweife. Du kennst die Gesellschaftslage für das letzte Kommen genau, denn das stellt sie ja selbst fest. Die Frau muß erkennen, daß du ein über die Jahre hinaus reifer, erwachsener, entschlossener Mensch bist. Deshalb brichst du als zweites Mal dein Bedauern darüber aus, daß der Tochter durch ein unerwartliches Geschehnis der Vater geraubt wurde.“

„Da hast du recht. Das ist ein guter Anfang.“

„Du verifizierst dann mit Mäßigkeit in der Stimme — das kennst du unterwegs ja noch etwas über —, daß sie dir das Wohl ihrer jungen Tochter getrost anvertrauen kann.“

„Guter Gedanke.“

„Dann sprichst du von der Einfachheit der Witwen, wenn ihre kleinen Vögel einmal das Nest verlassen müssen. Dann verifizierst du, daß du dich niemals zwischen Tochter und Mutter stellen wirst, daß dein Heim groß genug ist, und daß es auch für drei Platz hat.“

„Ja, wenn sie auch nur darauf eingehen und womöglich gleich mitziehen will!“

„Gerade mal, das ist ja nur, daß du es ernsthaft, damit sie deinen Charakter, deine Reife und deine Nützlichkeit erkenne.“

„Du hast recht. Das sind gute Gedanken. Ich will es versuchen.“

„Zwei Stunden später kam er zurück. Er schien niedergeschlagen zu sein.“

„Dein Weg scheint nicht besonders erfolgreich gewesen zu sein?“

„Am Gegenteil. Deine Lehren, die ich genau befolgt habe, hatten eine zündende Wirkung.“

„Na, also! Da wird Margot deine Frau?“

„Nein, meine Stieftochter. Als ich mit meiner Nichte fertig war, sagte Mama, daß sie, trotz des Altersunterschiedes, meinem Antrag nicht ablehnend gegenüber stehe, und daß ich zweifellos ein Mann sei, der Margot den Vater ersetzen könne.“

Trost für Schlafwandler

Stiefwandler gingen häufig Jahre hindurch abends mit der Nacht zu Bett, doch die des Nachts aufstehen und irrenden für sie tödlich verlaufenden Spaziergang unternehmen könnten. Man hat nun in England für die Schlafwandler eine Lampe konstruiert, die sie von allen derartigen Verfehlungen befreit.

Es handelt sich um eine Lampe, die ein für das menschliche Auge unsichtbares Strahlenbündel ausstrahlt, mit einer Selenzelle arbeitet und in ähnlicher Form gegen zur Sicherung von Bantgebunden und Schatzkammern im Gebrauch ist. Wenn der Schlafwandler sich von seinem Lager erhebt, muß er auf dem Wege zum Fenster oder zur Tür dieses Strahlenbündel durchschneiden. Viele Untersuchungen haben gezeigt, daß diese Alarmglocke, die selbst einen Selenzelle ausstrahlt, einen Schlafwandler emporenzwecken müßte. Der Schlafwandler ist auf diese Weise zu einer überwindlichen Angelegenheit geworden.



Besichtigung der Vorarbeiten für den großen Olympia-Film

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte die umfangreichen Vorarbeiten für den Olympia-Film, der bekanntlich von Leni Riefenstahl hergestellt wird. Die Uraufführung des großen Filmwerks, das aus zwei abendfüllenden Teilen besteht, soll Ende Januar in Berlin stattfinden. (Scherl-M.)

Was alles in der Welt passiert

Das eifersüchtige Hündchen

500 000 Fr. Schadenersatz wegen eines Bisses.

„See für zwei, das ist schon etwas für die liebe Leute. Aber jeder Brille folgt dabei nur, und ich es auch ein Hund.“ Die französische Schauspielerin Mar a c hat diese Erfahrung gemacht, als sie dieser Tage mit einem guten Freunde in der behaglichen Halle eines Pariser Hotels in der Nähe der Champs Elysees beim Tee saß. Ihr getreuer Hund hatte zunächst in aller Ruhe an ihren Füßen Platz genommen. Im Laufe der Unterhaltung bekam er aber einen Eifersüchtigkeitsschub und sprang auf den Kopf des Freundes und biss ihm in die Wangen. Ein einziger Schredenstreich ging durch die Halle. Viele Gäste befürchteten einen ähnlichen Ausbruch von Teilwitz. Das aber war nicht der Fall. Nur Eiferhündt hatte den vierbeinigen Wüstling seiner Herrin angetrieben. Das traugende Ende der Zeitunde ist nun ein Schadenersatzprozeß des Mannes. Er verlangt 500 000 Franc von der Schauspielerin mit der Begründung, daß er durch den unerbetenen „Schmäh“ für sein ganzes Leben vermindert sei.

Bei einer spiritistischen Sitzung einfach zu dieser Zeit, als man maniert worden. Ein Freund hatte ihn wiederholt zu spiritistischen Sitzungen eingeladen, in denen ein würdiger Herr mit langem Vollbart als Geistesführer fungierte. In die geistreiche Stille dieser Sitzungen drang eines Tages der Herr: Bruder Gummerich, Julia, deine zukünftige Frau ist! In der Folge sei er dann in den Sitzungen weiter in der Richtung

Millionen in Schutz und Nichte!
Durch deine Schuld!
Bist du das deutsche Gasstraß?
Nein!
Dann nimm dein Altpapier aus dem Fen und gib es deinem Altmaterialhändler!

einer Verbindung mit Julia bearbeitet worden, bis er sich zur Eheführung bereit gefunden habe. Inzwischen sei er aber aus seinem Traum erwacht und empfinde jetzt einen förmlichen Daß gegen seine Frau und alles, was mit dieser spiritistischen Eheführung zusammenhänge.

Der Richter hatte allerdings für diesen spiritistischen Roman kein laudisches Verdict, er verurteilte der Witten zur Zahlung. Dabei wurde vom Gericht die bemerkswerte Dethüllung getroffen, daß es kein schuldhaftes Vergehen sei, wenn die junge Frau sich der Geistesführer bediene, um ihren Mann zu erlangen. Die Frigidität einer Frau auf diesem Gebiet keine Grenze, und wenn die Klägerin auch nur durch eine Wit ihren Mann eingeladen habe, sei damit keineswegs gesagt, daß dieser dadurch zu Schaden gekommen sei, denn über die körperlichen und seelischen Eigenschaften der Gattin sei er nicht hinter die Gardie geführt worden.

Kölnener Oper gastiert in Luxemburg. Die Kölner Oper geht im nächsten Monat nach Luxemburg auf Einladung der Stadtverwaltung Luxemburgs. Sie bringt Wagner's „Waffner“ und Strauss's „Der Schatzkammermann“.

„Lawrence of Arabia“ als Film. Wie wir hören, dreht Leslie Downard „Lawrence von Arabien“ als Eigenprodukt für Alexander Korda in London.



„Woran ist denn der alte Janien eigentlich gestorben?“

„Ja, das weiß ich nicht!“

„Achtung, früher wußte niemand, wovon er lebte, und jetzt weiß keiner, woran er gestorben ist!“

Nimm Dir fest vor
Keinen Abend ohne
Chlorodont

Nimm dich in acht vor Hawaii!

Nomen von Hans Fener.

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin 35, 35, 171 (Nachdruck verboten).

Und dann nach ein paar Schritten:

„Madge kennst du nicht, wenn sie . . .“

Sie wollen uns nicht mit Gehäusen belästigen, die nicht unbedingt Wirksamkeit zu werden brauchen, Mister Sutton!“

Schweigend legten sie ihren Weg fort. Sie mußten eine Aft überbringen.

Wahnen wieder flühen bleiben, weil Sutton ständig mit Atemnot zu kämpfen hatte.

Der ihnen trauten einige Felsblöcke auf, schmal und langgestreckt an einem, wie Riesenfingern aus der blendendweißen Schneefläche hervorragend.

Weder blühte sich der Gipfel des Mauna Soa.

Peter blinnte sich um. Vor ihm befand sich ein Bild von einziartiger Schönheit. Von Norden erhob sich der gewaltige Mauna Soa, in eine leuchtendweiße Schneewolke gehüllt, auf die die Strahlen der Sonne fielen. Man konnte meinen, nur einen Weg von hundert Metern dort hin zu haben, und stand doch über dreißig Kilometer vom Mauna Soa entfernt. Dazwischen dehnten sich weite, dunkle Täler.

Auf der anderen Seite breitete sich der bedeutend niedrigere Hagalaki aus, ein wild zerklüftetes Felswüstland, nach dem Meer zu hinab abfallend eingerahmt von Palmenwäldern.

Bedächtig konnte Peter unten am Strande einige Eingeborenenörter erkennen.

Dort drüben mußte Skalaketa liegen, der Ort, in dem der Weltfährer Gool von den Kanaken ermordet worden war.

Im Osten breitete sich eine dicke weiße Wolke aus, durch die sich von Zeit zu Zeit ein dunkler Strahl hob, der im Auf- und Abwogen der weißen Täpfe wieder verschwand.

Trotz lang der Krater Hofanagewoen.

Und unter ihnen war der Alana zu erkennen mit seinem in einer Mulde eingebetteten Feuerstein, an dessen Rand Peter vor einigen Tagen gestanden hatte.

Und dann fern, wie ein Schatten am Himmel liegend, zeichnete sich die Umrisse des Haleakala auf der Insel Maui.

Peter richt sich los von dem schönen Bilde, das sich seinen Wälden bot, und wandte sich Sutton zu, der etwas hinter ihm stand. Er wollte etwas sagen, kam aber nicht dazu.

Wahlich schien sich über ihnen, nahe dem Gipfel, der Voben zu öffnen. Eine breite, dickflüssige Lavaströme aus der Erde, wurde in die Luft gehoben, wie das Wasser eines Springbrunnens und ergoß sich über die Schnee-Decke.

Im Nu war der Gipfel in eine undurchsichtige Wolke weißer Dampfe gehüllt.

Ein gewaltiges Knirschen und Bersten drang aus der Richtung der Mauna Soa.

Peter sah Sutton dem Wehlabang zu, da sich die Lava gerade auf den Platz zu bewegte, auf dem sie standen.

Wenige Meter entfernt von ihnen rollte sie im Tal, eine breite, dampfende schwarze Rinne zurückfallend.

Das Gesicht Suttons war grau.

„Wie kann man nur einen Berg bestiegen, der so voller Gefahren ist!“ murmelte er. „Solange ich auf der Erde wandere, bin ich nicht in die Gefahr gedrückt, es zu tun . . . und dies Wädel . . .“

Er vollendete nicht.

„An drei Stunden geht die Sonne unter!“ sagte Peter nach kurzer Pause. „Dort im

Schatten der Felsblöcke bildet sich schon Eis. In der Nacht wird es hier oben so kalt sein, daß uns auch unsere Decken nicht viel nützen. Wir müssen uns beeilen!“

Er schritt voraus. Das Seil, das die beiden Männer auf Geheiß und Verberd verbund, schliefte im Schnee.

Sorgfältig stieß Peter immer wieder den Bergsich in den weißen Boden, bevor er den Fuß weitersetzte.

Der Aufstieg war nicht besonders schwer. Niemand lauft jedoch sich der Abhang dem Gipfel zu. Nur weiter oben trafen schroffe Felsblöcke auf deren Ueberwindung, die beiden zu finden, behielt jedoch seine Meinung für sich.

Waren sie wirklich in dieser Richtung den Berg hinangetrieben, hätte man sie sehen müssen.

Unvermerkt mußten sie aber von hier aus den Berg angegangen haben, wenn die Meldung des Kanaken, der Madge und Ted gesehen haben wollte, stimmt.

Von Zeit zu Zeit sah Peter mit dem Gesicht die ganze Welt ab. Nirgends fand er die Spur eines Leibes.

Kein gutes Zeichen.

Immer wieder mußten sie schmale, unter dem Schnee verborgene Risse überbrücken. Immer wieder stieß der Stod ins Leere.

Sie hatten fast viertausend Meter erreicht. Ein ganzer Streifen zog sich durch die Fläche. Eine erstarrete Lavaströme, die sich in verlaufenden Bindungen nach unten verlor.

Peter legte den Fuß auf das barte Lavaströme und wollte weitergehen.

Daß unmittelbar unter dem etwa zwanzig Zentimeter hohen Lavaströme unter dem

Schnee ein Riß sein könnte, war nicht anzunehmen.

Im selben Moment aber, als er den Fuß in den Schnee stellte, verlor er den Halt, griff hilflos hinter sich, um sich an dem übergratigen Lavaströme festzuhalten, rutschte ab, riß sich die linke Hand blutig — und stürzte in die Tiefe.

Sutton hörte einen lauten Aufschrei, fiel nach vorn und glitt in rasender Geschwindigkeit über die glatte Schneefläche, dem Abgrund zu, in dem eben Peter Stansbagen verunglückt war.

Vergebens verfuhr der Amerikaner dort zu gewinnen. Der Schnee geriet zu tausend glühenden Funken.

Er warf sich quer, um dem Wärmestoffgeheimen Überland entgegenzusetzen. Praktisch gegen die erlöste Lavaströme.

Ihr allein hatte er es zu verdanken, daß er nicht ebenfalls durch das Gewicht des fallenden Körpers Peter Stansbagens in die Tiefe gerissen wurde.

Schandenlang lag John Sutton wie betäubt. Die schnelle Fahrt über die stehende Schneefläche, der Anprall gegen den Lavaströme, die fast ununterbrochenen Herabstürzungen und die immer wiederkehrende Memort alles mürbe zusammen und erlangte einen vorübergehenden Zustand der Hilflosigkeit, wie ihn der nächste, fähige Geistesmann sonst nicht an sich kannte.

Die analoth ihm lag überfallende Unwissenheit, was mit Peter Stansbagen geschehen sein könnte, war es, die ihn endlich sich aufrufen ließ. Er verließ die Scherzogen in der Brust, die der atembereitende Druck des Seils hervorrief, erhob sich während er mit beiden Händen das Seil festhielt.

Das Gewicht des unten hängenden Lavaströme geriet und riß. Sutton mußte alle Kraft aufbieten, um sich gegen diese Last anzuheben.



Mitteldeutschland

Oegen den Straßenbaum

Todesopfer eines Automobilists.

† **Storkhausen.** Am Ortseingang von Rosenhütten auf der Strakenende Schloßim-Abelben, fuhr ein mit drei Personen besetztes Auto gegen einen Straßenbaum. Dabei erlitt der Fahrer Edmund Weißner, der lange Zeit Bürgermeister der Gemeinde Rosenhütten gewesen ist, so schwere Verletzungen, daß er kurz nach dem Unfall starb. Fahrer und Mitfahrer erlitten keine nennenswerten Verletzungen.

Er kam vom Bege ab

Im Nebel verirrt und zu Tode gekommen. † **Mitterfeld.** Der 60 Jahre alte Geschäftsfreund Max Richter aus Halle hatte in Richtung Mitterfeld am 1. November im Nebel ab und fuhr in einen Wassergraben. Dabei erlitt er erhebliche Kopfverletzungen. Erst am anderen Morgen wurde er tot aufgefunden.

Dank für Hilfsbereitschaft

Ehrung zweier Kraftfahrer durch den Reichsfiskusminister.

† **Kalberstadt.** Den bei der Firma Heine & Co. beschäftigten Kraftfahrer Koch und Schuppe wurde eine besondere und unerwartete Ehrung zuteil. Im Rahmen eines Betriebsappells wurde jeden von ihnen ein Bild des Generalstabsoffiziers von Blomberg mit eigenhändiger Unterschrift und ein kleines Geldgeschenk des Generalstabsoffiziers überreicht.

Die beiden Kraftfahrer hatten vor einiger Zeit auf einer Fahrt mit ihrem Viehwagen einen Kraftwagen bemerkt, der eine Rampe erstiegen hatte und ohne fremde Hilfe nicht wieder hinunter kam. Koch und Schuppe hielten sofort und schlepten den Wagen ab. Einmal schlug Koch die Hand auf die Stirn. Der Fahrer der abgefahrenen Wagens hatte sich jedoch den Namen der Halberstädter Firma gemerkt und den Vorkell seinem Chef — dem Generalstabsoffizier von Blomberg — gemeldet, dessen Gehalt in dem Viehwagen beschlagnahmt wurde. Für ihre Hilfsbereitschaft auf der Landstraße hat der Reichsfiskusminister nun mit dieser kleinen Auszeichnung gedankt.

Schmetterling im Nebel . . .

Der Heißhunger blieb liegen.

† **Bernburg.** Das Dessauer Friedrichs-Hotel sollte hier Bienenstöck Ober-Adams-Burkhardt aufführen. Enttäuscht mußten aber am Abend der Aufführung die Besucher wieder den Heimweg antreten, denn die Autos, mit denen die Künstler nach Bernburg kommen sollten, waren zwischen Wolfslage und Köthen im dichten Nebel fest in der Spur der erste der drei Autos, der etwas früher in Gefahr abgedrungen war, kam aus Ziel. Unterwegs mußte er aber einmal noch den Nebel durchdringen und dann fuhr ihm ein nachgelagertes Lastauto hinter auf. Der Stoch war zum Glück nur leicht, so daß kein Schaden entstand. Aber mit dem Anhalten dieses einen Autos kam die kleine „Frau Schmetterling“ nicht gefahren werden.

Bis auf den letzten Wrenig

170 Mark geflohen und verurteilt.

† **Herzberg (Hf.).** Von einem Dieb wurden einem Schuhmachermeister 170 Mark entwendet. Das nebstehende Geld verreckte der Dieb in der Verhaftung seines Verurteilten und fuhr mit einem Freunde nach Natterberg, wo in verschiedenen Gaststätten Wader geschickt wurde. Schließlich mißte sich der Dieb nach ein wenig nach Natterberg auf dem Wege nach Natterberg, wo die Bierhalle fertiggestellt wurde. Als der Dieb jetzt von der Polizei in Haft genommen wurde, war von dem entwendeten Gelde kein Pfennig mehr vorhanden.

Töblich überfahren.

† **Reinick (Gf.).** Beim Einbiegen in eine Seitenstraße wurde der 54 Jahre alte Stenbel tödlich überfahren.

Auf den Knien suchte er nun, stellte dann den einen Fuß hoch und stemmte ihn gegen die Wand und verlor die abgetragenen Deutschen Emporzuheben.

Es ging nicht. Nicht um einen Millimeter bewogte sich das Seil in seinen Händen.

Immer wieder bemühte er sich, mußte innehalten, Atem schöpfen und nahm von neuem den Kampf an.

Es ging nicht. Gutton fühlte Schweißtropfen auf seiner Stirn.

Verzweifelt! Wenn Stansbagen etwas geschähen war, wenn er vielleicht eingeklemmt worden war in einer Felspalte.

Alles war verloren. Wader, er. Alles.

„Hallo, Stansbagen!“ schrie er und wartete in fieberhafter Anspannung auf Antwort.

„Stansbagen!“ Gutton, der Mann, der Bemühtbewegungen ablehnte, weil sie nicht in den nächsten Tageslauf nahen, der ruhig und sicher im lässlichen Leben seinen Weg suchte, erlebte es nun innerlich der letzten zwei Tage zum zweiten Male, daß sein Inneres erschüttert wurde.

Und jetzt war fast so etwas wie ein Aufleben in ihm als von unten Peter Stansbagen antwortete:

„Geben!“ Beide Fräule flemte John Gutton gegen den Raumwand, schlang das Seil um seine Handgelenke, lehnte sich weit zurück, er fühlte deutlich, wie ihm das Blut zu Kopf lief, gegen die Felsflanken hämmerte, und er meinte, im nächsten Moment würde er die wunden Schläge die Aern spüren.

Er bewegte sich vor und warf sich mit aller Kraft zurück.

Endlich . . . das Seil bewegte sich.

Schiffsmühlen auf der Elbe

Erinnerungen an ein altes Mühlenhandwerk.

Das Schiffsmühlwerk, die wie so mancher Erwerbszweig unserer Zeit, eine lange geschichtliche Entwicklung hinter sich haben, geht heute in den Berg zu gehen. Sie, die viele Jahrhunderte hindurch der Elbstrom belebten, sind mit der Weichte unserer Heimat eng verbunden. Aus diesen Gründen seien ihnen, die um die Jahrhundertwende immer mehr in Vergessenheit zu verfallen auf der Elbe weichen mußten, die nachfolgenden Zeilen zur Erinnerung gewidmet.

Die Schiffsmühlwerk weist die erste Erwähnung einer Schiffsmühle auf der mittleren Elbe für das Erzstift Magdeburg nach. Aber schon viel früher gab es nach urkundlichen Überlieferungen Strommühlen auf der Elbe. Im Jahre 1428 ließ der Rat zu Magdeburg durch den damals berühmten Baumeister Peter ut Pragen (Frauen) die erste Schiffsmühle bauen, die allgemeinen Aufsehen erregte.

Der Gedanke, Schiffsmühlen in die Strömung eines Flusses zu bauen, kamnt wahrscheinlich aus Norwegen. Sie sollten dem Mangel an Wehl für die Bürgerchaft vorzuziehen und vor allem ein Ersatz für die Windmühlen sein, die ja vor dem Zerstören der Elbe lagen und in Kriegzeiten leicht der Zerstörung anheimfielen. Dabei kommt es auch, daß die Schiffsmühlen unmittelbar an dem Elben waren, in das öffentliche Recht hineinzuweisen und Gemeinnutz stifteten.

Nachdem über die Schiffsmühlen und die damaligen Streitigkeiten der Schiffsmüller vermittelt und ein Patent vom 12. Februar 1727 erteilt wurde, über die Errichtung und die Errichtung der Mühlen den Schiffsmüllern vor, mit ihren Mühlen mitten in der Elbe „für unter zu liegen“, übernahm bei Aufstellung ihrer Mühlen sich zu richten, daß „nicht alles runter zu“ gehen. Die Schiffsmüller legten ihre Mühlen nämlich gern an den Ufern ab; hier herrschte der stärkere Strom, der zum Antrieb des Mühlens bedarf war. Die Mühlen aber sollten der Schiffahrt bieten, und zwar sollten sie den Strom regulieren und die Fahrtrinne vertiefen.

Im Jahre 1759 gütten die drei Schiffsmüller dem Kaiser die Kriegs- und Friedensentwässerung in Magdeburg, eine neue Verordnung zu geben, um „ihre Mühlen vor zu verdienen“. Wenn sie nicht in den Mühlen an der Elbe ansetzen wollten, so mußten sie die gewöhnliche Pachtgebühren abtragen. Denn schon zweimal sind ihre Mühlen bei starkem Sturm zerstört worden und konnten nur mit großen Kosten wieder zusammengebaut werden.

Das dieses Mühlenwerk die Schiffsmüller in der Ausübung ihres Berufes stark hinderte, geht aus einer Eingabe des Schiffsmüllers Andreas Wölfer in Aken hervor. Dieser hatte im Jahre 1792 die Malmühle gepachtet und wollte die Mühle in seinem Revier bleiben und an einer Buhne oder am Ufer anlegen dürfen. Nach seiner Ansicht konnte das Mühlenreglement unmöglich die Mühle haben, das Anlegen der Mühlen aus hinter den Buhnen zu verhindern, weil dadurch diesen kein Schaden zugefügt würde. Er begründete seine Eingabe damit, daß sich das Elbebett seit täglich verändert. Das heute eine Fels ist, befindet sich morgen eine Erhöhung, und wo heute Sand aus dem Wasser herortragt, ist morgen schon kein Grund mehr zu finden. Er mußte daher seine Mühle von Ort zu Ort bringen, was jedesmal 10 Saler Kosten verursachte. Auch würde er Gefahr laufen, seinen Kettensaug im Werte von 200 Taler zu verlieren.

Der „Bismarck-Besitzer“ hatte schon im Jahre 1788 der Staatsmüller Johann Bernd Jürgens in Aken über die Verhältnisse klären lassen.

Das Staatliche Reichsamt veröffentlichte in Verbindung mit der letzten Jahresrechnung der deutschen Wirtschaft eine Übersicht über die Mühlen, die in den einzelnen Landesstellen des Reiches. Die Aufhebung des Mültereinweins im Zuge der Staatstreue hat danach in allen Gebieten der Reichslande die Mültereien.

In der Provinz Sachsen fielen der Mültereierträge für die vorhandenen 491 Mültereibetriebe von 57 784 Kubikmetern im Jahre 1908 auf 40 902 im letzten Erhebungsjahre 1936, die Zahl der auswärtigen Mültereien von 315 519 auf 344 614.

Der „Mühlensaal“, das ist die gesamte Mültereierzeugung einschließlich der gewöhnlichen Mültereien der Provinz, betrug in der Provinz Sachsen im Jahre 1936 rd. 795 000 t gegenüber 644 600 t im Vorjahr. Dieser Wert sank erst einmal durch die Kriegszeit auf 400 000 t im Jahre 1918, im Jahre 1920 jedoch durch die Ausdehnung des Bereiches der Mültereierzeugung und schließlich durch die Einschränkung der Vollmüllereierzeugung in der Landwirtschaft vermindert. Von der Provinzialmültereierzeugung geliefert

Über 16000 Patentschriften

in der Vollsammlung der Industrie- und Handelskammer.

† **Halle.** Im Laufe des Sommers ist die Patentschriften-Sammlung bei der Industrie- und Handelskammer zu Halle neu geordnet worden. Von einer bestimmten Nummer an sind die Patentschriften aller Klassen nicht nur nach den Jahren (1 bis 89) geordnet, sondern auch nach den Gruppen, einteilung der deutschen Patentschriften“ in etwa 19 000 Gruppen und Untergruppen. Im Jahre 1936 erließen 16 173 Patentschriften, 1936: 16 173 Patentschriften, 1936: 16 173 Patentschriften, 1936: 16 173 Patentschriften.

Die praktische Bedeutung für Erfinder und Wirtschaftsfreunde dürfte durch die verbesserte Benutzbarkeit befriedigt werden sein. Die Ausgestellte steht Interessenten nach wie vor während der Dienststunden in der Kasse kostenlos zur Verfügung.

Die schriftliche Geschäftsverhandlungen bei den Patentanmeldungen ihren Niederschlag findet, ist für den Staat ein unschätzbare Wert. Im neuen Patentgesetz läßt daher der Staat auch dem Erfinder die Möglichkeit des Schutzes angedeihen lassen gegen Ausbeutung, Wahrung der Erfindung, Ausgestaltung der Erfindungserfindung und Erleichterungen für mittlere Erfindung. Ein

weiter wichtiger Gesichtspunkt im neuen Patentgesetz ist die stärkere Einbindung der Erfindung an Volk und Staat ist und ihre Ergebnisse daher dem Wohl der Volksgemeinschaft dienlich gemacht werden müssen (Einschränkung der Erfindung, Befugnisse des Staates, Anwendung).

Durch diese Neuordnung des gewöhnlichen Rechtsgebietes sind auch die Aufgaben der Patentschriften-Ausgestellte gemacht. Sie bieten der Wirtschaft einen Überblick über die Patentschriften über den neuesten Stand der Technik auf allen Gebieten zu unterrichten. Hier liegt ferner alle unerlässliche rechtsamtliche Nachschlagematerial aus, S. über gelöste und ungelöste Patente, über Patentanmeldungen, über Gebrauchsmuster, Erfindungen und Erfindungen in der Warenzeichensache, ferner auch Gebrauchsmuster und Besondere Bestimmungen auf dem Gebiet des Patents, Muster- und Zeichenwesen. Außer den etwa 650 000 Patentschriften und den dazugehörigen Systemen liegen folgende Zeitschriften aus: Patentblatt, Blatt für Patente, Muster- und Zeichenwesen, Warenzeichensache, des Patents, unter anderem. Auch die Anmeldebücher und Verzeichnisse für patentamtliche Anmeldungen sind erhältlich. Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des gewöhnlichen Rechtsgebietes werden in der Patentschriften-Ausgestellte nach dem Stand der Sammlung hat durch die Umordnung der Patentschriften zweifelslos beträchtlich an Wert gewonnen.

vorragenden Felsstücken, um sich ungefährdet über den Abgrund bewegen zu können.

Aus der Fels kam ein eigenartiges Geräusch. Es hörte sich fast so an, als murmelte dort unten eine murrende Volksmenge. Die menschliche Erde murmelte.

Der Schall seiner Stimme brach sich an der gegenüberliegenden Wand des Abgrundes.

Dann, noch unendlich langer Pause, kam die Antwort von unten: „Ich muß zurück, es geht hier nicht weiter.“

Der Schrei, auf den ich hier reflektiert bin, ist nicht mehr.“

„Geben!“

„An die alte Stelle.“

Gutton schrie am Schrei und lautlos. Endlich meldete sich Peter Stansbagen wieder.

„Nennen Sie das Seil herab!“

„Nennen Sie das Seil herab!“

„Nennen Sie das Seil herab!“

mer wegen der Anlegung der Mühlen einverleibt ist, den Schiffsmüller der Elbe Schönebeck und Proße ist es unmöglich, das Seil genau zu befehlen, und zwar „aus der Totalität des Dries und aus anderen physikalischen Gründen.“ Laut „Handbuch der Baukunst der Erde“ von der Elbe Schönebeck“ gab es um 1704 vier sechs Schiffsmühlen. Unterhalb der Magdeburger Elbe lagen damals fünf gedrängt Schiffsmühlen, die durch die Abnahme fast durchgängigen mühen um die Schiff-fahrtlinie einhalten zu können. Das „Mültereien“ aller Schiffsmüller nach schließlich überhand zu kam es, daß der Reichsminister, welcher der Elbe die Schiff-fahrtlinie übernahm, sämtliche Befehlshaber zu Protokoll zu nehmen, sich näher zu informieren und inquirieren zu lassen, auch über mit Zustimmung der Müller und dem Behalten der Befehlshaber, welcher der Müller angehörte, die Vorkerferte der Müller zu unterleiden. Es wurden dann auch Maßnahmen getroffen die Mängel abzuheilen.

Demnach hatte im Jahre 1800 die Elbe mühen die Mültereien schließlich werden, und heute leben die Schiffsmüller nur noch in der Erinnerung. Vor rund 40 Jahren befanden sich die letzten beiden Schiffsmühlen auf der Elbe, im Jahre 1901 wurden sie abgebrochen.

Unter den Mültereierzeugnissen steht naturgemäß die Butter, die in der Provinz Sachsen im Jahre 1936 auf 24 107 t im Jahre 1936 gestiegen. Export waren 6310 t (im Vorjahr 4000 t) Markenbutter.

Im Käse und Quark wurden in der Provinz Sachsen im Jahre 1936 hergestellt: 518 t Weichkäse, 1122 t Quarkmilchkäse, 4682 t Speisequark und 12 208 t Quarkmilch zur gesonderten Verwendung.

Über will mal kaffen? Die Kraftstoffe des Gutes Halle-Merkerburg in der Provinz.

† **Halle.** Anlässlich der Weiterprüfung im Gasfischen und Weberbergungswesen, die am 29. November im „Stadthaus“ zu Halle stattfanden, wurden die Weiterarbeiten der Gasfischen zur freien Verfügung am Nachmittage in der Zeit von 15 bis 18 Uhr zugängig gemacht. Von den Prüflingen aus dem Gut Halle-Merkerburg gab es bisher 34 Teilnehmer, drei Prüflinge wurden zugelassen, stehen nun am Montag vor der Hauptprüfung.

Das Gasfischen und Weberbergungswesen, das bis in keiner Zeit wesentlich für die Ernährungsfrage unseres Volkes eintrat, hat bei den Prüfungen eine wichtige Aufgabe in den Vordergrund gestellt. Aus der Fülle der Verwendungsmöglichkeiten deutscher Erzeugnisse sind einzelne Beispiele herausgehoben, die den Verbraucher in der Provinz Sachsen zur Verfügung stehen. Das ist vor allen Dingen zu beachten, daß den Gemüßen bei der Bearbeitung und durch das richtige Kochen die Vitamine erhalten bleiben, daß ferner Fische, Wästeln usw. sehr geschmackvoll und nahrhaft zubereitet werden können. Die Zusammenstellung mit anderen Erzeugnissen reichhaltige Abwechslung in die Küche bringen. Neben einzelnen Gerichten sind große appetitliche Schnapshots für besondere Anlässe zu haben. Aus schöne multigeteilte Zeitschrift gibt.

Die Ausstellung zeigt, daß das Gasfischen-gewerbe das von Dr. Goebbels als Spiegelbild der Nation bezeichnet wurde, sich seiner wichtigen Aufgabe bewußt ist und daß auch die Deutsche Arbeitsfront durch Schulung und durch die beruflichen Arbeitsgemeinschaften die Voraussetzungen für eine Leistungserzeugung schafft.

Proseß gegen einen Arzt. † **Sangerhausen.** Vor dem Nordbayerischen Schlichtergericht begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Verhandlung gegen den in der Provinz Sachsen, S. aus Sangerhausen wohnenden Kreisarzt Dr. Hansmann, zu der gegen seinen Kollegen Dr.

Durch das hässliche Ansehen, wenn Peter sich wieder etwas unzufrieden, sich das Seil an dem vierjährigen Mann, schreute sich allmählich durch. Schon fahrte es, schon bingen einige Felsen herum, die der harte Stein gerieben hatte.

Ein paar Minuten noch, dann war die Stelle so dünn, daß das Seil die Last des sich emporzuhelenden Körpers nicht mehr trug.

Gutton benutzte sich, mit ätzenden Händen einen Fels, über den Abgrund.

Sobald Peter Stansbagen fünfzehn Meter ungefährd nach unten fuhr.

„Stansbagen!“ Das Seil!

„Geben!“

„Was ist mit dem Seil?“

„Es schmerzt, es ist schon ganz dünn! Sie dürfen nicht mehr!“

Peter Stansbagen war unwillkürlich einen Blick nach rückwärts. Das fürchterliche Geräusch unter ihm, lag tief am Grunde der Spalte ein rotes Leuchten. . .

„Nennen Sie das Seil herab!“

„Nennen Sie das Seil herab!“





Kegelsport

Kämpfe auf Asphalt

Einzelmeister und der Vereinsmannschaft. Um den Einzelmeister und die der Vereinsmannschaft auf Asphalt fortzusetzen...

Meldungen zahlreich eingegangen sind ist höher mit auf die in diesem Jahre erstmalig in Aus-

Turner-Großkampf in Leuna

Leuna oder Hamburg oder Eichen?

Auf Sonntag treten im Gesellschaftshaus der Turnvereine dieser wichtigen...

beim Turnen. Allerdings erregt die Gemütsregung an den Ringen mit 35 und 40...

Wie kann den letzten Gesamtvergleich in anderer Zusammenfassung unter Leitung von Fritz Kurth...

Wichtiges liegt sich von den Gegnern aus. Die 1. Liga gegen den Turnverein Eichen...

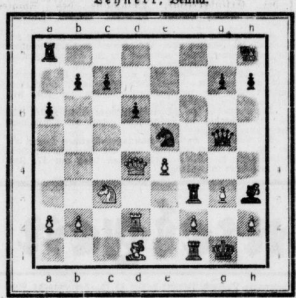
Daß wir vom Gau Mitte unsere Leunauer von Herzen den Sieg wünschen...

Schach

Das Turnier der 28

Beim Schach-„Erstzug“ ist herortorgeten. Der Verein der Schachfreunde Leuna...

Schners Sieg über Rogmann. Am Rüheliner Simultanturnier trug Lehner...



Rogmann, Bochum. Die Gesellschaft Teilnehmer in der Bezirksmeisterschaft.

glanzvolles Ende der Partie Sieber (König) gegen Kellner 1 (König). Hier hatte der Spieler im 23. Zuge...



Sieber, Kassel.

Inhaltbrief aus dem Kreise Rudolstadt. Wird Beck „Veronimener“? ... Der wichtigste Kampf in Bitterfeld.

Die Gesellschaft Teilnehmer in der Bezirksmeisterschaft. Mädchen entfiel für die Bezirksmeisterschaft...

Handball

Schulfußball: Der Gau Leunau-Donnersberg. Am Sonntag, 22. November, findet sich in zwei Mannschaften...

Die beste Handballmannschaft, die im Kreisgebiet am 12. November in Rudolstadt ein Spiel gegen eine Mitteldeutsche Mannschaft im Gau...

„Sie schmeckt ja viel zu gut, um nikotinarm zu sein!“



„Bitte, hier steht's ja: laut Untersuchung unter 1% Nikotin!“

So gut schmeckt die „Astra“, daß es schwer zu glauben ist, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt.



Reich an Aroma - Arm an Nikotin



Jetzt ein Haus den schönsten Festgeschenken



Unser ganzes Haus steht im Zeichen großer, schöner Weihnachts-Auswahl. Wir bieten praktische Geschenk-vorschläge in Hülle und Fülle überraschend preiswert! Jeder findet das Passende, jeder kann Freude bereiten!

Wir beraten Sie gern ohne jeden Kaufzwang. Besichtigen Sie unsere schön dekorierten Fenster.

Luthgarth

MERSEBURG WEISSENFELSERSTR. 2

Selbstbinder reine Seide, große Form, neue Streifen und Muster	1 95 1 45
Sport- u. Obernemen Popeline, moderne Streifen und Karomuster	5 90 4 50
Herren-Schlafanzüge Flanell mit Gummizug, moderne Farben, elegante Streifen	7 20 5 90
Unterkleid-Schlüpfer Charmeuse, hübsches Motiv, Garnitur teilig	4 90 3 95
Unterkleid, Hemd, Schlüpfer Charmeuse, hübsche Ausföhrung, Garnitur teilig	7 40 5 90
Damen-Schirme Kunstsidenbezug, kartiert und gestreift, hübsche Griffe	4 90 3 95
Handtaschen moderne Formen und Farben in hübscher Ausföhrung	7 90 4 90
Stadttaschen mit Bügel oder Reißverschluß große Form, nußbar, Rindleder	9 75 7 90
Morgenröcke Wollse, aus angeraumtem Trikotgewebe	3 90 2 95
Rauchjacken mollige, warme Qualitäten mit hübscher Garnitur	11 75 9 75

Backen ist eine Kunst. Mit praktischen Formen und Geräten gelingt es leichter!

Diese Geräte und Formen in großer Auswahl u. preiswert bei

OPPEL

Gotthardstraße 35, Fernruf 2593

VEREINS-NACHRICHTEN

Deutsche Lebensbewegung.

Die hier geföhrte angelegte Sammlung mit Wöhrer Zeitg. Streifen, kann aus besonderen Gründen erst Montag, den 27. Dezember, 20.15 Uhr, im Sinfoniesaal stattfinden. Streifen größte Statten behalten ihre Gültigkeit. Der Vorstand geht weiter!

Lest die Merseburger Zeitung das große Heftabblatt

fr. geschossen: Hasen auch zerlegt. Wildkanin, lungensch. Rebhühner, Fasanen, junge Mast- und Fett-Gänse, auch get. Mastent. Suppenhühner, remsche. k. Spiegekarpen

Emil Wolff
Rottmarkt 11, Fernruf 205 und Leuna, Platzstraße 23

Rafino
Sonntag, ab 19.30 Uhr

Tanz Flickekapelle Große

Strandschlößchen
Jeden Sonntag, ab 19.30 Uhr

Tanz Flickekapelle

Rübchen-Gasthaus Zitzsch
Sonntag, 28. 11., ab 19 Uhr der beliebte **Spaßball**

Gasthaus Geusa
Sonntag, 28. 11., ab nachm. 4 Uhr **Geldpreisskat!**

Die letzte und schönste Kirmes im Jahr verliebt man in **Schkopau** beim Rabenwirt Köttieritzsch

Ab 16 Uhr **Gr. Kirmesball** Hasen-, Gänse- und Rehbraten

Schkopau, Gasthaus zum Kaiser
Neue Bewirtschaftung!
Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Nov.

Große Kirmesfeier
Es ladet freundlich ein Der Wirt W. Schreier

Die „Kleine“ hilft bei allen Gelegenheiten

Wo Pohl Drei Krist im Haus bleibt Husten und Erkältung aus

Flöschen zu 0,75 und 1,25 RM erhältlich
Drogerie Benemann, Markt 19

Weine preiswert und gut!

Vom Faß per Liter

Deutscher Rotwein	0,75
Taragona, rot	1,30
Griechischer Mautak	1,20
Insel Sannos	1,30
Deutscher Wermutwein „Eis-Horn“	0,75
Deutscher Wermutwein „Horn-Spiegel“	1,20
Deutscher Wermutwein „Drei-Horn“	1,30

Preise per Liter lose vom Faß.

Schoppenweine in Literflaschen (ca. 1 Liter Inhalt)

36er Edenkober	Pf. 0,70
36er St. Martin	Pf. 0,80
36er Pfaffenwabenheimer Mandelbäumchen	Rh. 0,90
36er Obermoseler	M. 1,20
36er Nitteler Gistel	M. 1,20
36er Berncastler Riesling	M. 1,20
36er Pfälzer Rotwein	Pf. 0,80
36er Ingelheimer Rotwein	Rh. 1,05
Portugiesischer Rotwein, voll und kräftig	Port. 1,20
Rioja, spanischer Rotwein, tiefdunkel, vorzüglich zu Glühwein und Punsch	Sp. 1,30

Flaschenhand für die diese Flaschen RM. - 20 bzw. - 30.

Flaschenweine 1/2 Fl.

36er Wincheringer Fuchslöcher	M. 0,70
36er Zeller schwarze Katz	M. 0,95
36er Ellener Goldbäumchen	M. 1,05
36er Zeller schwarze Katz	M. 1,20
36er Edenkober	Pf. 0,60
36er Gantenblumer Steinberg	Rh. 0,70
36er Gau-Blesheimer Wiesenberg	Rh. 0,75
36er Liebfraumleib (Orangekapsel)	Rh. 0,85
36er Nalbörfer Rotenberg	Pf. 0,90
36er Liebfraumleib (Häuserberg)	Rh. 1,20
36er Niersteiner Dornbal, Naturwein Rh.	1,20

Preise einschließlich Flasche! Keinerlei Nachforderung!

Pf. = Rheinhalle, Rh. = Rheinhessen, M. = Mosel, Saar, Ruwer, P. = Griechenland, Sp. = Spanien, Port. = Portugal.

Auto-selbstfahrer Verleihwagen auch Vermietwagen mit Fahrer

Friedrich Engel
Merseburg, Großtankstelle am Nuandplatz - Droschken-Ruf 2263

Paister-Sessel 16.- 23,50 27.- 35.- 60.-
Couches 78.- 98.- 102.- 145.-
Chaiselongue 33.- 39.- 45.- 50.- 55.-
Dienen-Garderobe 19,50 23,50 28.- 38.- 42.-
Truhen 6,90 7,50 9,80 10,75
Bücherschänke 43.- 68.- 105.- 205.-
Zimmerbüfetta 128.- 140.- 170.- 205.-
Küchenbüfetta 98.- 102.- 118.- 152.-
Stühle 5,50 6,50 12,50 15.-
Preise je nach Ausführung und Form

Gardinen - Teppiche
Läufer - Bilder

Schütze Inh. A. Gieseler
Merseburg, Etenplan 9
Möbelhandlung, Möbelfabrik
Fernsprecher 2927
Bitte Katalog anfordern!

Gasthaus Frontleben
Sonntag, 28. 11. u. Montag, 29. 11.

Kirmes-Ball
Für Küche u. Keller ist reichl. gefogt. **Endkampf des Preis-Kegeln**

Gastwirtschaft zum Bahnhof Frontleben
Sonntag, 28. 11., von 4 Uhr nachm. Montag, den 29. 11., von 7 Uhr ab **großer Kirmesball**

Silber laden freundlich ein
Sollus Gassen und Fran

Für Küche u. Keller ist bestens gefogt.
Stätte Kaffin - Gr. Geldpreisskat

Schlachtfest
morgen, ab 10 Uhr, Weißfleisch

Gastwirtschaft Parkbad
Sigmund Ernst

Anzeigen bitten wir fernmündlich nur in bringenden Fällen aufzugeben.

Aufnummer nur 2323!

Merseburger Zeitung - Anzeigen-Abteilung

Sam.-Num.-Verdienst	38%	1/2 Flo. GL 1/2 Flo. GL	2 35 1 30
Sam.-Num.-Verdienst	45%		3 25 1 75
Weinbrand-Verdienst	38%		2 25 1 25
Echter Nordbinder	32%		1 75 0 90
Kür mel-Eidör	30%		2 20 1 20
Pfefferm.-Eidör	30%		2 20 1 20
Dangiger So dwoffer	30%		2 30 1 20
Kür mel mit Num.	30%		2 40 1 30

Paul Niedermeier
Kleine Ritterstraße 2

Kaufe altes Gold, Silber und Silbergeld

H. Schladitz Uhrmachermeister, Juwelier
Merseburg Kleine Ritterstraße
Genehmigungsbeschr. Nr. IV/4655

Stopp- und Daunendecken immer preiswert

aus eigenen Werkstätten

Stoppdecken
Oberste Kunstseiden-Bezug mit guter Füllung 14,50 17,50 19,50
81.- 28.- 25.- 20,50 30.- 42.-

Daunendecken
mit herrlichen Bezügen 54.- 58.- 64,50 67,50 72.- 75.- 80.- 92.-

Uberschlaglaken
mit Kissenbez. in großer Auswahl 8,50 10.- 12,50 13,75 18,50 24.-

Aufarbeitung von Daunendecken und Wollteppdecken

in eigenen Werkstätten bei billigster Berechnung!
Annahme aller Bedarfsauftragsscheine.

Bettenhaus
BRUNO PARIS HALLE
Kl. Ulrichstr. 2/Bis Dornplatz 9, 3 Min. v. Markt

Horn Wilhelm
Weingroßkellerei
Wermutweinkellerei

Verkaufsniederlage für Merseburg:
Willy Rönau
Zentral-Markthalle
Adolf-Hitler-Straße 11, Fernruf 3222

Apfelsaft
naturrein
stärkend
erfrischend

von seltenem Wohlgeschmack

Butter Krause
Amerikaner Brand Weizen

Wächters Omnibuslinien
Sonntags, den 28. 11. zur Kirmes in Riechhalles Markt, Sonderwagen ab Merseburg, Sonntag, 11 Uhr. Rückfahrt ab Riechhalles Markt, 22.17 Uhr. Fr. Wächter.

Adventskerzen
Adventsilbthalter
Markt-Drogerie
Max Benemann

Achtung!

Wichtig bei Manuskripten:
1. Schreibe klar und deutlich. 2. Beschrifte das Papier nur einseitig. 3. Laß an der Seite genügend Raum für Korrekturen. 4. Falsches nicht verbessern, sondern ausstreichen und richtig danebens schreiben. 5. Was hervorgehoben werden soll, unterstreiche einmal, was noch größer werden soll, zweimal usw.